

Medienkonferenz 9. August 2024

Gratis-Studium für abgewiesene Asylanten?

Von Kantonsrat Tobias Infortuna, SVP Egg

Der Kanton Zürich darf für abgewiesene Asylanten, die die Schweiz verlassen müssten, nicht noch attraktiver werden.

Die SVP hat darum das Referendum gegen den Beschluss des Kantonsrates ergriffen, der abgewiesene Asylbewerber den anerkannten Flüchtlingen gleichstellen würde, wenn es um die Vergabe von Stipendien geht. Die FDP unterstützt dieses Referendum.

Die Gründe der SVP für dieses Referendum sind zahlreich. Einerseits handelt es sich wie gesagt um abgewiesene Asylanten, die die Schweiz verlassen müssten, weil sie keinen Asylgrund haben oder als asylunwürdig eingestuft werden. Andererseits würden wir mit dieser Gesetzesänderung für Asylbewerber noch attraktiver als jetzt schon. Denn trotz Ablehnung des Asylgesuchs würden auch diese Asylbewerber sofort integriert und dürften somit für immer bleiben. Mit dieser Änderung des Bildungsgesetzes müsste deshalb mit einer Sogwirkung gerechnet werden.

Die Gesetzeslage ist aber klar: Asylbewerber, deren Gesuch abgewiesen wurde, müssen die Schweiz verlassen. Auch dann, wenn die Ausweisung aufgrund der Lage im Heimatland nicht sofort vollzogen wird. Abgewiesene Asylanten verfügen über keine Aufenthaltsgenehmigung.

Wir sind überzeugt davon, dass die Bevölkerung beim Thema Asyl hinter uns steht und nicht hinter der links-grünen Mehrheit im Kantonsrat. Denn die Gemeinden sind mit der Unterbringung der Asylbewerber längst am Anschlag. Zudem kommt es immer wieder zu Straftaten, die von Asylbewerbern begangen werden. Die Bevölkerung will sich im eigenen Land aber sicher fühlen können.

Bisher galt im Kanton Zürich eine Wartefrist von fünf Jahren bei Stipendien für abgewiesene Asylanten mit Status F. In den allermeisten anderen Kantonen ist das ebenfalls so, oder die Wartefrist beträgt sogar sieben Jahre. Zumindest fünf Jahre muss Zeit sein, um die Rückkehr ins Heimatland zu vollziehen, bevor man die endgültige Integration in der Schweiz zulässt. Denn es wäre klar, dass abgewiesene Asylbewerber, die ein Stipendium erhalten, nie mehr in ihr Herkunftsland zurückkehren würden - selbst dann nicht, wenn die Umstände es wieder zuließen.

Wir haben uns für eine gut sichtbare Kampagne entschieden, die auch ohne Bilder sofort klar macht, worum es geht. Offiziell geht es um eine Änderung im Bildungsgesetz, aber inhaltlich handelt es sich um ein Asylthema.

Dank Referendum kann das Stimmvolk das letzte Wort dazu haben.